



Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CCXLII. Der Magistrat der Altstadt Brandenburg bezeugt, daß Hans Beschoren einen Altar in der St. Gotthardskirche gestiftet und dotirt hat, am 2. Juni 1455.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

unde Fromen gebracht unde gekeret hebbe, dar des nod unde behuff geweset is. Desses vorgnanten Lehen-Kopes . . . aller Stucken unde eyns jowelken befundern schal ick unde wil den vorgeschreven mynen liven Heren unde Frunden unde der Nienstad Brandeborch eyn ganz Gewere wesen vor my, myne Erven unde vor eynen jowelken, die sodan Gud michte in tokomenden Tiden in Angedingen nhemen. Dar tho vorthie ick aller Tospraken, die ick odder myne Erven odder Imand van myner wegen to den mehernnanten Borgermeistern unde Ratmannen mughten hebben, gar unde gentzliken ane Archelift unde alle Geverde, unde ick wil ore unde orer Stad Beste beweren, war ick kan unde mach unde med Redelicheit steid to donde. Dessen vorgeschreven Kop, alle Stucken unde eyn jowelk befundern love ick mehernnante Hinrick Hoppenrode vor my, myner eeliken Husfrouwen Barberen unde myne Erven und Frunde stede unde vaste ane Archelift, Hulperede und allen Infall wol to holdende. Des to vorder Bekantnisse hebbe ick myn eigen Ingefelgel laten hangen an dessen mynen open Briff. Na Cristi etc. Gebord virteinhundert Jar dar na in dem vieff unde vefftigesten Jare, am Dage sunte Wolborgen, der hiligen Junckfrouwen.

Nach dem Original.

CCXLI. Der Magistrat der Altstadt Brandenburg bezeugt, daß Hans Beschoren einen Altar in der St. Gotthardskirche gestiftet und dotirt hat, am 2. Juni 1455.

Wie Borgermeistere und Radmanne old und nye der olden Stad Brandeborg bekennen openbar betugende vor uns, unse Nakamen und sifs vor allen framen Luden, die dessen unnfen apenbar briff siben, horen edder lesen, dat wie umme Merynghe und vorder Befohermynghe wille Godes dinstes uns met dem erfamen Manne Hans Beschoren, unnfen truwen gefworen Medeborgere, geeyniget und fruntliken vordragen hebben umme dat Altare, dat hie Gade to Lave und syner liven Muder Marien und allen Gades hilligen thu Eren syner und der Synen und aller armen Sylen thu eynem ewigen Troste gestichtet und bestetiget hed in unnsfer Parkerken sancti Godehardi und gewiet is in der Eren der liven hilligen Sancti Johannis Evangelisten, Dorothee, Agathe, Elifabeth, Lawrentii und Andree, dat itzunder Ern Gerardus Buschow van em thu Lehne in Geweren hett. Dat sulve Altar met der Lehne und Hoff Brive, die gnante Hans Beschoren uns fulkamen thu ewigen Tyden met guden Willen, wolbedachten Mude und rypen Rade siner Frunde to vorliende und in Gewere to holdende met aller Tubehorunge, nemliken met acht Schlok Renthen Brandeborgescher Weringe, die an sck hebben Ern Diderick van Stechow, Probst to Brandenburg und Heinrich van Stechow, syn Bruder, wonhaftich to Varlande, und ore rechte Erven na Inholdinge des Hovetbrives, vortmer met Missebuke, Kelke und allet, wes to Gades Dinste gehoret, na synem Dode vorlaten und gentzliken vorgeben hed. Die wile hie aver levet, schal hie des Altares eyn recht Patrone und fulmechtich Lehnhere bliven. Dar upp seggen wie vorgeschreven Borgermeistere und Radmanne und getruweliken laven in Crafft dieses Brives, dat gnante Altare erliken to bestellende und sunder allerleie Befweringe in Geweren to holdende, Ock die Renthé nicht to mynrende und neyne Comende dar ase to makende engerleie Wifs. Vortmehr hebben wie umme Gades willen ingerümet und willen dat ock unvorbraken to holden na unfer aller besten Vormögen. Quemet na der Schickinge

Haupttheil I. Bb. IX.

Gades, dat Ern Gerardus Buschow von Dodes wegen ase gyngende und Andreas Sommerfeld levendich und geistlich bleve mit Ern Hinrick Bamme, den scholen wie und willen dat fulve Altare Andreas Somerfeld lien umme Gades willen ane Geferde. Stervet aver Andreas Sommerfeld ehr Ern Hinrick Bamme, so scholen und willen wie dat vorgnante Altare lien Ern Hinrick Bammen ane Hulperede und allen Infal. Wannehr aser die dry Personen vorsehren und Hans Bescharen alle na den Willen Gadis vorstorven syn, so schal dy Lyginge des uppgnanten Altares an unnsere Stad to ewigen Tyden bliven ane Geferde etc. Des thu Orkunde etc. MCCCCLV. des Mandages na Trinitatis.

Nach dem Original.

CCXLII. Kurfürst Friedrich vergleicht sich wegen der Arche mit der Neustadt Brandenburg, am 23. Juli 1455.

Wir fridrich, von gotes gnaden etc. Bekennen offentlichin mit diesem briue vor vns, vnnren erben vnd nachkommen vnd fuzt vor allermeniglich, die In sehen oder horen lesen, das wir mit gutem Rate vmb vnnser landt nutz, fromen vnd bests willen vns vmb ein archen vnd schiffart vor vnnser neuen stat Brannenburg zu bauen mit vnnren lieben getruwen Borgermeistern, ratmannen vnd allen gemeynen Borgeren der genannten vnnser neuen Stat Brannenburg geeinet vnd vertragen haben, einen vnd vertragen vns auch des mit In krefflich mit diesem brieffe, In mafzen hirnachgeschriben steht. Zum ersten fullen die Borgermeister vnd Ratmannen derselben vnnser Statt die arche vnd Scheffardt bauen vnd die In geweren vnd wesentlichen bawe halden, vnd wan die also gebawt ist, Allen die, dye dann dordurch mit irem gude faren vnd schiffen, die fullen geben ir archen gelt, nach redlicheit, so wir das mit derselben borgermeistern vnd ratmannen willen vffgesetzt haben vnd furder mit czolle nicht besweret werden: daruon sollen vnd wollen wir die helffte nehmen vnd die gnannten Borgermeister vnd Ratmannen die andern helffte behalden. Were obir das wir vnnser Erben oder nachkommen marggrauen czu Braundenburg vnnser eigen gutt korn oder getreide oder was das were durch dieselben archen leggen oder schiffen wurden, das mogen vnd wollen wir thun on allerley archen gelt vnd on allerley hinderunge vnd beswerunge des gleits. Desgliche ab ennig Mitborger oder borgers kint wonhaftlich In der gnannten vnnser Newen stat Brannenburg ennich ire gut vnd habe durch die Archen leggen vnd schiffen wurden, das mugen sie auch thun on allerley beswerunge gleits odir archen gelts. Wir noch sie fullen auch nymands gutt oder habe mit vnnfrem gute verteydingen, Sundern wir wollen das ein iglicher fremder sol von seinen guten geben nach obingeschribener vffgesetzter weisz. Würde dor obir ymant anders thun der mag das thun vff sein eigen abenthuer. Auch wollen wir funderlich, wer durch dieselben Archen vnd schiffahrt legen vnd schiffen will, der soll ersten biz an dritten sonnen schin wan er durchgelecht vnd geschiffet hatt die nydderlage vnd feylunge halden vor der gnannten vnnser neuen stat Brannenburg an dem molten thamme vnd wers auch das ymant wasser wegges mit schiffen ennych gut zu Brannenburg an die genannte neuen Stat inbrecht oder Abfurte, das er nicht durch die archen leyde oder schiffte, Sundern das doselbst verkouffte oder ablegte; derselbe sol redlich nydderlage geben nach der vffsatzunge vnd mit keinen forderen gleite beswert werden. Auch soll nymant ennig gut vor Brannenburg zu